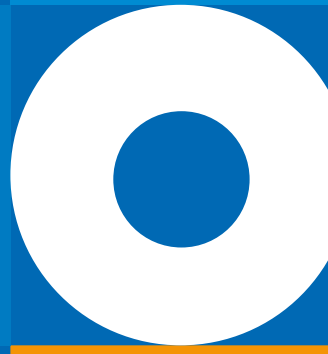




Fachverband für
Prävention und Rehabilitation
in der Erzdiözese Freiburg e. V.



JAHRESBERICHT
20 25



 **emma**
Emmendingen



Viele Menschen genießen mal ein Glas Wein am Abend oder die Shopping-Tour am Wochenende, spielen Lotto oder nehmen gelegentlich ein Medikament, damit es ihnen besser geht. Aber was ist „normal“, wann wird es zu viel und wann wird von „Sucht“ gesprochen?

Genuss? Sucht? Wo ist die Grenze?

Für viele gehört zum Feiern der Rausch oder zum Entspannen das Feierabendbier. Nicht für alle wird das zum Problem. Bei manchen jedoch gerät der Konsum außer Kontrolle, nimmt überhand, führt zu sozialen und gesundheitlichen Problemen - bis hin zu einer Suchterkrankung. Die Wirkung von Suchtmitteln, bestimmte Verhaltensmuster und Lebensumstände sind es, die zu einem problematischen Konsum und schließlich – oft schleichend und unbemerkt - zur Abhängigkeit führen können.

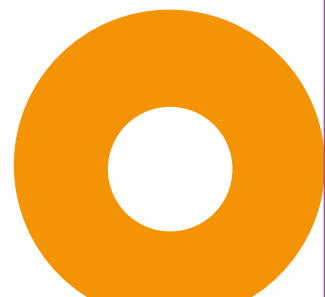
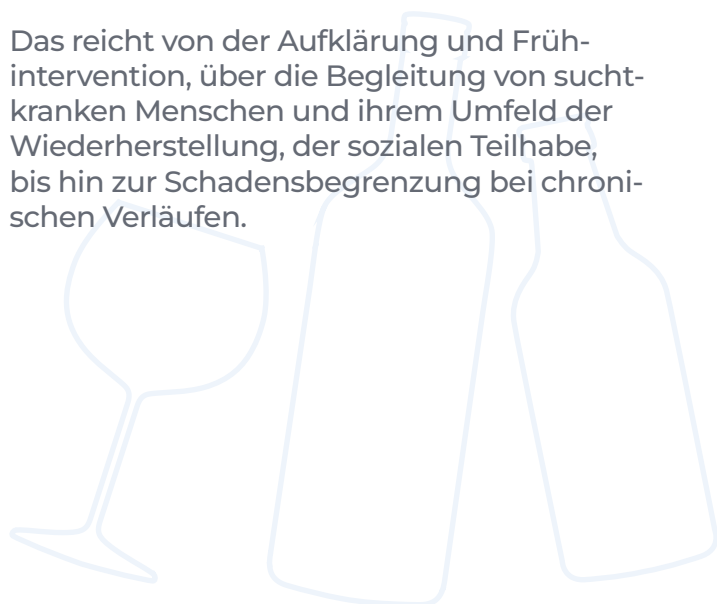
Mit dem Angebot der AGJ-Jugend- und Drogenberatung emma setzen wir an verschiedenen Stellen an, um Menschen zu einem kompetenten und aufgeklärten Konsum zu verhelfen.

Das reicht von der Aufklärung und Frühintervention, über die Begleitung von suchtkranken Menschen und ihrem Umfeld der Wiederherstellung, der sozialen Teilhabe, bis hin zur Schadensbegrenzung bei chronischen Verläufen.

In unseren Präventionsangeboten bekommen Jugendliche Anregungen für einen reflektierten, verantwortungsvollen Konsum.

In der betrieblichen Suchtprävention und bei Multiplikator*innen-Schulungen sensibilisieren wir Menschen und schulen sie, wie sie mit auffälligem Konsumverhalten umgehen können.

So können Menschen so früh wie möglich angesprochen und bei Bedarf an das Suchthilfesystem vermittelt werden. Benötigen Menschen in unserer Beratung eine Vermittlung in eine ambulante oder stationäre Therapie, ist in der Regel ein Verzicht auf das Suchtmittel notwendig. Ziel ist dann, ein zufriedenes, genussvolles Leben ohne Suchtmittel zu gestalten.



EINBLICK IN DEN ALLTAG

Sebastian L. aus dem Elztal ist 20 Jahre alt und befindet sich aktuell im 3. Lehrjahr einer Ausbildung zum Garten- und Landschaftsbauer. Er kommt aus familiär unsicheren Verhältnissen und ist mit Unterbrechungen seit seinem 13. Lebensjahr fremduntergebracht in Einrichtungen der Jugendhilfe. Sein Vater ist Elektriker, seine Mutter arbeitet als Pflegekraft in einem Seniorenwohnheim. Beide weisen selbst einen problematischen Konsum auf.



Der Vater ist alkoholabhängig, die Mutter immer wieder zu aufputschenden Mitteln. Beide weigern sich Unterstützung für ihre Suchterkrankungen anzunehmen.

Konsum/Genuss

Sebastian erkannte früh, was zu Hause los war und musste bereits in jungen Jahren Verantwortung übernehmen. Die Vernachlässigung durch die Eltern wurde größer und es traten immer mehr Probleme auf. Er wurde mit 13 in Obhut genommen. Mit 14 geriet er nach einem Gruppenwechsel in einen Freundeskreis, in dem er der Jüngste war. Die anderen waren deutlich älter und konsumierten zu der Zeit vor allem Cannabis und auch Sebastian probierte. Er konsumierte ab und zu am Wochenende und hatte viel Freude am gemeinsamen Konsum, der ihm immer wieder Auszeiten verschaffte.

Gewöhnung

Sebastian merkte, dass die Wirkung, die er so mochte, weniger wurde. Er wurde zum Entscheidungsträger der Gruppe und organisierte über Kontakte für die Wochenenden immer größere Mengen Cannabis. Dies wurde in der Gruppe zum wöchentlichen Ritual mit steigender Konsummenge.

Substanzmissbrauch

Sein Konsum wurde täglich. Um sich den Konsum zu finanzieren, handelte er mit kleinen Mengen Cannabis. Mit 16 rauchte er täglich. Da er oft sehr schlecht aus dem Bett kam, erhielt er von einem Bekannten Amphetamin/Speed. Er nutzte ab dem Zeitpunkt Amphetamin/Speed um wacher und fitter zu sein und Cannabis zum Runterkommen. Für einige Wochen ging dies gut, doch sein Zustand verschlechterte sich schnell. Als er stark konsumierte und nicht mehr ansprechbar war, musste die Wohn-

gruppe einen Rettungswagen holen. Sein Konsum wurde somit offenkundig. Über das Krankenhaus – **HaLT-Sofortintervention** – entstand der erste Kontakt zur emma. Er wurde zunächst in der Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP) in Freiburg untergebracht.

Abhängigkeit

Trotz aller negativer Konsequenzen konsumierte Sebastian kurz nach dem KJP-Aufenthalt weiter wie zuvor. Inzwischen ist er volljährig. Es gab es erste Kontakte mit der Polizei und Justiz. Aufgrund der Verurteilung musste er Sozialstunden ableisten und eine Geldstrafe bezahlen. Über das **Online-Angebot DigiSucht** suchte er erneut Kontakt zur emma. Er nahm dann sowohl in Präsenz als auch über **DigiSucht** regelmäßig Termine wahr. Über die emma wurde er an eine Rehaklinik vermittelt, die für junge Menschen spezialisiert ist. Zuvor vermittelte emma ihn in die **Entgiftung** ins ZfP Emmendingen.

Abstinenz

Sebastian war **6-Monate auf Reha** und begann im Anschluss eine **Nachsorgebehandlung** in der emma. Außerdem musste er aufgrund früherer Delikte eine MPU absolvieren, um seinen Führerschein zu erlangen. Er konnte während seiner Nachsorge auch die **MPU-Vorbereitung in Einzelgesprächen** absolvieren. Nachdem er das erste Ausbildungsjahr erfolgreich absolvierte, zog er in eine eigene Wohnung. Sebastian ist stabil abstinent und möchte nun seine Ausbildung beenden. Er hat bereits die Zusage seines Ausbilders, dass er in den Betrieb übernommen wird.



Kontakte
Gespräche insgesamt: 1.724
Einmalkontakte: 314
Mehrfachkontakte: 213

VERHINDERUNG KONKRETER ESKALATIONEN

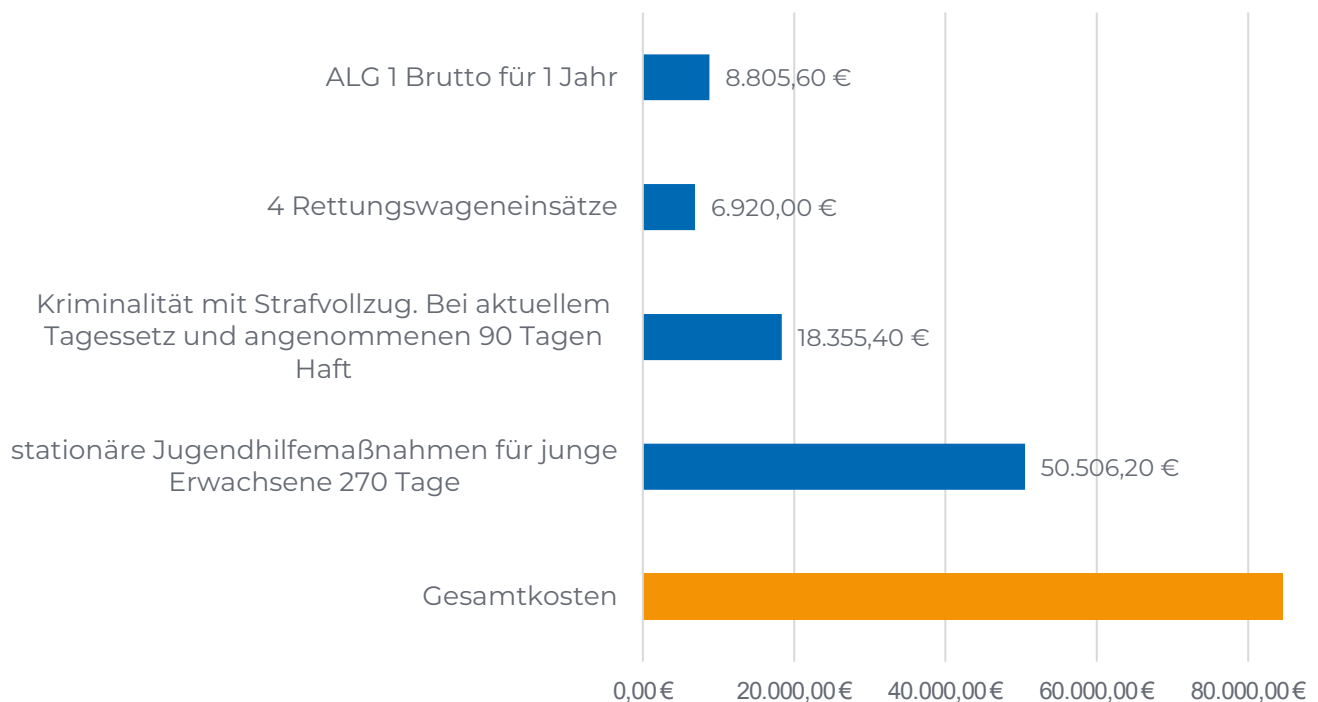


Durch die Beratung bei emma, der Vermittlung in Entgiftung und Langzeittherapie sowie der darauffolgenden Nachsorge bei emma stabilisierte sich Sebastian und weitere Eskalationsstufen konnten verhindert werden.

Ein fortgesetzter Konsum hätte beispielsweise zu folgenden Eskalationen führen können:

- Stationäre Jugendhilfemaßnahme
- Psychiatrische Krankheitsbilder
- Entgiftungen
- Ausfall am Arbeitsplatz
- Arbeitslosigkeit
- Rettungswageneinsätze
- Inhaftierung
- Drogenhandel
- Beschaffungskriminalität
- Körperverletzungen
- Polizeieinsätze

BEISPIELHAFT EINGESPARTE KOSTEN FÜR ESKALATIONEN (1 JAHR)



Sonstige evtl. vermiedene Eskalationen die nicht weiter beziffert werden:

- Entgiftungen
- Krankheitsbedingte Folgekosten
- Delinquenz

LEISTUNGEN

ERWARTETE WIRKUNGEN

Beratung von Betroffenen und Angehörigen

527 Menschen nahmen Kontakt zur emma auf, davon 213 Personen mit mehr als einem Gespräch. Insgesamt wurden 1.724 Gespräche geführt.

- ⇒ verbesserter Gesundheitszustand
- ⇒ Arbeitsfähigkeit wiederherstellen/sichern
- ⇒ Entwicklung von Lebensperspektiven
- ⇒ gesellschaftliche Teilhabe
- ⇒ Verhinderung von zukünftigen Straftaten/ Gefängnisaufenthalt
- ⇒ Verhinderung von Mietschulden und/ oder Obdachlosigkeit
- ⇒ Abstinenz/ kontrollierter Konsum
- ⇒ Informationsvermittlung
- ⇒ besseres Einschätzen der Gefahren und Risiken des Konsums

Beratung für Personen aus dem sozialen Umfeld

2025 wurden 90 Angehörige in der emma beraten.

- ⇒ gut informiert werden
- ⇒ besseres Einschätzen der Gefahren und Risiken des Konsums
- ⇒ Stärkung von Familien und Partnerschaften durch Minimierung von Konflikten
- ⇒ eigene Grenzen erkennen, setzen und einhalten
- ⇒ Verhinderung von Folgeerkrankungen bei Angehörigen


Online Beratung via DigiSucht und Caritas

40 Kontakte fanden im vergangenen Jahr via DigiSucht (app.suchtberatung.digital) und der online Beratung des Deutschen Caritasverbandes (beratung.caritas.de) statt.

- ⇒ niederschwelliger, direkter Zugang zu Hilfe und Unterstützung zu jederzeit
- ⇒ vereinfachte Kontaktaufnahme durch hohe Anonymität
- ⇒ klient*innenspezifische Zugangsmöglichkeit (Mail, Chat, Video oder doch live)

Prävention

Mit Präventionsveranstaltungen wurden 431 Schüler*innen aus dem Landkreis direkt erreicht. In fünf Elternabenden wurden 215 Eltern erreicht. Im Kooperationsprojekt mit der Station 6 des ZfP Emmendingen gab es 233 Kontakte. In anderen Kontexten erreichte emma weitere 224 Multiplikator*innen, sowie 33 Betroffene der Drogenentgiftungsstation.

- ⇒ gut informiert sein
 - ⇒ Risiken abschätzen können
 - ⇒ Gesundheitsbewusstsein erlangen
 - ⇒ Erstkonsum in jungem Alter verhindern
 - ⇒ bewusster, risikoarmer Konsum
 - ⇒ Hilfsmöglichkeiten/-einrichtungen kennen
- 



Alkohol: 17
Cannabis: 70
Opiate: 51
Kokain: 28
Stimulanzien: 10
Medien: 2
Tabak: 2

FINANZIERUNG

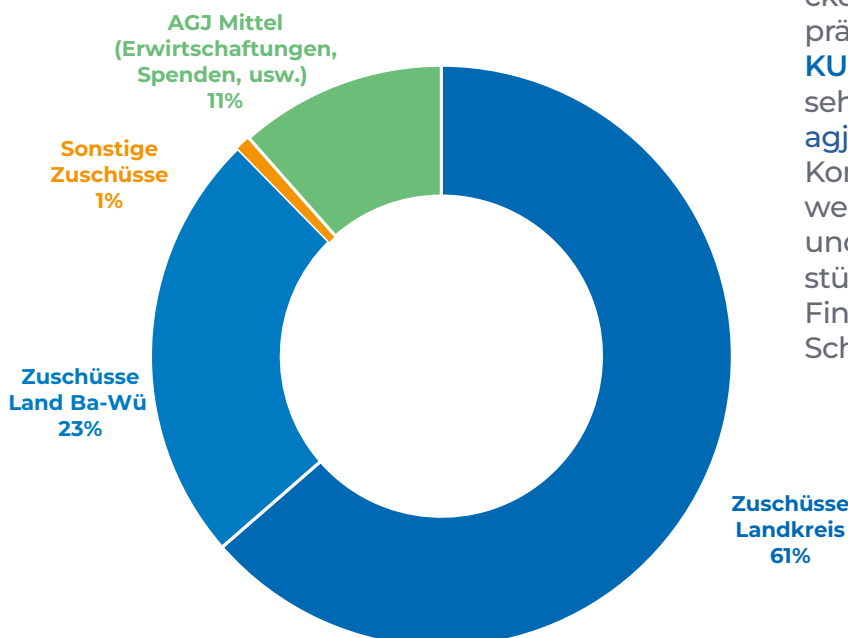
Die Jugend- und Drogenberatung emma ist seit Jahren nicht auskömmlich finanziert. Die Zuschüsse des Landkreises Emmendingen und des Landes Baden-Württemberg reichen für einen ausgeglichenen Haushalt nicht aus. Auch die relativ geringen Erwirtschaftungsmöglichkeiten und die steigenden Kosten bei Personal, Energie etc. bedingen dieses strukturelle Defizit. So betragen die Erwirtschaftungen und der Zuschuss des Trägers der emma - dem AGJ-Fachverband - in 2025 ca. € 39.350 (Stand 15.02.2026). Zukünftig müssen wir sorgfältig prüfen, welche Angebote und Leistungen unter diesen Bedingungen noch aufrechterhalten werden können.

AUSBLICK

Wie nebenan beschrieben, wird emma zunehmend Erwirtschaftungsmöglichkeiten benötigen. Zukünftig wird die Vorbereitung auf die Medizinische Psychologische Untersuchung (MPU) bei Führerscheinsproblemen, was emma mit dem neuen AGJ Programm FahrKULTUR realisiert, kostenpflichtig (siehe agj-drogenberatung-emma.de/informationen/fahrkultur). Präventionsmaßnahmen werden höher bepreist. emma wird mehr kostenpflichtige Schulungen für Mitarbeitende von Spielhallen und Wettbüros anbieten..

Finanzierung von emma

vorläufiger Jahresabschluss Stand Februar 2026



Die Evaluation des neu entwickelten, verhaltensbezogene Suchtpräventionsprogramm **KonsumKULTUR** des AGJ-Fachverband zeigt sehr positive Wirkungen. (www.agj-konsum-kultur.de) emma wird KonsumKULTUR Landkreisweit an weiterführenden Schulen bewerben und anbieten. Ebenfalls wird Unterstützung für die Suche nach Mitfinanzierungsmöglichkeiten für die Schulen angeboten werden

AUSSENSTELLEN UND KOOPERATIONEN

Außenstelle Waldkirch

Mauermattenstraße 8 (in den Räumen der www.wabe-waldkirch.de), Tel.: 07681 3891
Termine: Mittwoch nachmittags und nach Vereinbarung. In 2025 wurden hier 42 Personen erreicht (33 Männer und 9 Frauen).

Außensprechstunde Schwerpunktpraxis Freiburg

Rheinstraße 34, Tel.: 0761 2076625 Termine: Donnerstag vormittags und nach Vereinbarung. Hier bietet emma psychosoziale Begleitung für substituierte Menschen aus dem Landkreis Emmendingen an. Es wurden 2025 40 Personen beraten, bzw. begleitet (38 Männer und 2 Frauen).

KOOPERATIONEN

MAKS / ANKER - Angebote für Kinder von Sucht- und/oder psychisch kranken Eltern. Sprechstunde in emma nach telefonischer Vereinbarung. Offene Sprechstunde digital oder in Freiburg möglich. Kinder-Gruppe in den Räumlichkeiten des Jugendzentrums der Stadt Emmendingen, dienstags 16:15-17:45 Uhr. MAKS / Anker, Kartäuserstr. 77, 79104 Freiburg, Tel.: 0761 33216 maks@agj-freiburg.de, www.maks-freiburg.de

Seit Herbst 2024 treffen sich montags ab 19 Uhr die Narcotics Anonymous (NA) wöchentlich in den Räumen der emma. Die von emma begleitete Selbsthilfegruppe „CleanTreff“ macht derzeit Pause.

Kooperation mit dem ZfP Emmendingen

Seit 2019 gibt es ein psychoedukatives Angebot für Patient*innen der Station 6, welches gemeinsam mit Mitarbeitenden der Station und der emma umgesetzt wird. Hier werden vor allem junge Erwachsene mit (hoch)riskantem Konsum erreicht. 2025 war emma bei 35 Veranstaltungen präsent, dabei kam es zu 233 Kontakten.

Die Station 30 (qualifizierter Drogenentzug) besucht mit Patient*innen regelmäßig die emma, um die Schwelle für eine Kontaktaufnahme zu einer Drogenberatungsstelle zu senken. In 2025 waren 33 Patient*innen bei sechs Veranstaltungen in der emma.

DANK

emma bedankt sich herzlich bei allen Zuwendungsgebenden.

Dem Landkreis Emmendingen, der Stadt Waldkirch, sowie dem Land Baden-Württemberg für die Zuschüsse. Außerdem danken wir auch allen Personen, Firmen und Institutionen, die unsere Arbeit ideell, aber auch mit Spenden unterstützt haben. Ebenfalls gilt der Dank den Justizbehörden in der Region für ihre Bußgeldzuweisungen. Weiteren Dank an alle kooperierenden Einrichtungen. Ein besonderen Dank verdienen die ehrenamtlichen Leitungen der Selbsthilfegruppe und die „Ex-User*innen“, die emma bei den Präventionsveranstaltungen unterstützen.

BERECHNUNGSGRUNDLAGEN

Kosten Jugendhilfemaßnahmen für junge Erwachsene (geschlossen stationär SGB VIII)
berufsbildungswerk.diakonie-stetten.de/das-bbw-waiblingen/informationen-fuer-jugendaemter/kostensaetze-jugendhilfe.html

Kriminalität mit Strafvollzug
www.lgl.bayern.de/downloads/gesundheit/gesundheitsversorgung/doc/wertschoepfung_ambulante_suchtberatung_langfassung.pdf

Haftkosten im Haushaltsjahr
Land Baden-Württemberg 2024
jum.baden-wuerttemberg.de/de/justiz/justizvollzug/daten-und-fakten

Rettungswageneinsätze Kosten in BaWü:
drk-rdhu.de/ueber-uns/kostentransparenz/

ALG 1 Kosten Ausbildung Gärtner
www.azubi.de/beruf/ausbildung-gaertner sowie
www.pub.arbeitsagentur.de/selbst.php

ORGANISATION

Die Jugend- und Drogenberatung emma, mit Außenstelle Waldkirch sowie der Sprechstunde in der Schwerpunktpraxis Freiburg, ist eine Einrichtung des AGJ-Fachverbandes. Sie ist zuständig für den Landkreis Emmendingen.

emma bietet allen Personen mit psychosozialen Schwierigkeiten und Störungen im Bereich Missbrauch/Abhängigkeit von illegalen Drogen (inkl. Cannabis) Hilfe an. Bis zum Alter von 21 Jahren erstrecken sich die Zuständigkeiten auch über legale Suchtmittel, pathologischem Spielen sowie Medienmissbrauch.

emma wird durch Fördermittel des Landkreises Emmendingen sowie des Sozialministeriums Baden-Württemberg unterstützt. Des Weiteren erhält emma Zuwendungen von der Erzdiözese Freiburg, der Stadt Waldkirch und dem GKV (Spitzenverband der gesetzlichen Krankenkassen).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- ⇒ **Christine Buhmann**
Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
- ⇒ **Marco Chiriatti**
Dipl. Sozialpädagoge (FH),
Einrichtungsleiter
- ⇒ **Martin Fischer**
Dipl. Sozialarbeiter (FH)
- ⇒ **Martin Keller**
Haustechnik
- ⇒ **Marie Schilling**
B.A. in Soziale Arbeit
- ⇒ **Bettina Jung**
B. Sc. Gesundheitspädagogik
- ⇒ **Christin Schlechter**
Verwaltung

Das Team wird regelmäßig von einer Psychiaterin unterstützt. Bei Bedarf wird das Team zusätzlich durch eine Psychologin ergänzt.



Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001 : 2015

AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V., Oberau 21, 79102 Freiburg
Vorstand: Gerlinde Köhlen
Verantwortlich für den Inhalt:
Marco Chiriatti, Einrichtungsleiter **emma**



drogenberatung-emma.de